

inchoatae« (also eine Art kirchlicher Cäcilienverein zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Form einer eigentlichen Bruderschaft, confraternitas!). Auf dem Revers ist ein hochausgeprägter Totenkopf mit der Umschrift: Memento Confratrum, Tuorum in Christo Defunctorum. (In der Kirche daselbst befindet sich in der Wand ein Grabstein des ehemaligen dortigen Bürgermeister Willibald Bofsch, j. u. cand. mit der beigelegten Schrift: Urheber (Gründer) der cäcilianischen Bruderschaft allhier, † 1. Februar 1759) — sowie folgende weitere Stücke aus Dr. C. Merzbachers Liste v. Wallfahrts-, Kloster- und Kirchenmedaillen anzureihen:

a) Oberelchingen (gemeinhin Elchingen, O. S. B.). Ovales alter Gnadenpfennig. Marienbild mit gefalteten Händen, über Halbmond und Wolken, sechs Schwerter in der Brust. Rs. Darstellung des Fegeners mit drei nackten Personen, darüber schwebender Engel mit Attributen. Beierlein, S. P., Münzen bayr. Klöster, Wallfahrtsorte u. a. geistl. Institute, München, 1857 (dritte Tief.), I. 107. Gr. 21, 34×39 mm.

Ältere Messing-Gnadenpfennige. Marienbild wie vorher, zwischen 2 Engeln. Rs. Hl. Benedikt, vor ihm Engel mit Schild, 32×37 und 25×27 mm.

b) Hergensweiler (bei Lindau). Runder Mess.-Gnadenpfennig. Madonnenbild. Rs. Monogram Maria mit Umschrift, 17 mm (s. „N. Gesch.-Freund“, a. a. D. S. 92).

c) Mariä Buch(en) (bei Neresheim, O. S. B.). Ov. neuerer Mess.-Gnadenpfennig. Wallfahrtskirche, darunter zwei Zeilen Schrift. Rs. Madonna. 19×22 mm.

d) Memmingen. Ov. Gnadenpfennig des Klosters der Kreuzherren. Patriarchenkreuz rc. Rs. Hl. Petrus und Paulus. Beierlein, III. 60. Gr. 5. 21×23 mm.

e) Roggenburg, O. Praem. Ältere ov. Mess.-Gnadenpfennige. Hl. Norbert und Engel a) Rs. Marienbilder von Schiessen (zwei verschiedene Stempel); b) flammendes Herz mit Kreuz in Strahlen. Beierlein I. 217 und 218. 30×33 mm.

f) Schiessen bei Roggenburg. Ov. Gnadenpfennig. Marienbild von Schiessen. Rs. Sitzende Maria rc. Beierlein I. 223. 14,5 Gr. 29 und 32 mm, neu.

g) Steinbach, Wallfahrtsort. O. Praem. Med. v. S. (von G. S. Brem). Stehendes Marienbild mit Dolch in der Brust zwischen zwei Zweigen. Rs. Ansicht der Wallfahrtskirche. Beierlein, III. 76. Gr. 10. 28 mm mit Gentel über Laubeinfassung.

— Ov. Mess.-Gnadenpfennig. Madonna unter Tabernakel. Rs. Kreuzifix in Wolken. Beierlein, I. 219 Am. 32×36 mm vergolbet.

— Ähnl. Gnadenpfennig. Madonna ohne Tabernakel. Beierl. I. 230. Gr. 8,5. 28×31 mm.

— Längliches bleernes Amulett. Madonna

von St.. Rs. Mada. von Lofen. 21×26 mm.

— Britannia-Medaille v. S. (von Drentwett 1855). Das Marienbild in Strahlen. Rs. Ansicht der Wallfahrtskirche von a. Seite. Beierl. I. 232a. 41 mm (s. „Allg. Geschichtsfreund“, VI., 1893. „Die Wallfahrt St. und deren (20) Wallfahrtsmedaillen“ von Fried. Wch, S. 43 bis 48 mit Abbildungen).

Beiträge zur Geschichte einzelner Pfarreien.

Von Stadtpfarrer Brinzinger in Oberndorf a. N. (Fortsetzung v. Nr. 7.)

3. Das Augustinerkloster in Oberndorf a. N.

1. Quellen.

Das Oberndorfer Augustinerkloster, seit ca. 1264 Frauenkloster, seit 1557 Männerkloster bis 1806, wurde 1811 königliche Waffenfabrik, 1873 Waffenfabrik der Gebrüder Wilhelm und Paul Mauser. Es hat in der unteren Vorstadt, im Thal, eine reizende Lage, am nordöstlichen Fuße des Hügels, auf dessen Rücken die eigentliche Stadt erbaut ist, am linken Ufer des Neckar, zwischen diesem Fluß und der Hauptstraße, welche von Oberndorf nach Sulz führt. Das Kloster ist ein schönes und geräumiges Gebäude mit drei hohen Stöckwerken, breiten, schönen Stiegen, licht und freundlich, massiv aus Steinen in einfachem Rokoko-Stil erbaut 1772–77, bestehend aus drei Flügeln, mit der 1775–77 erbauten Klosterkirche ein Viereck bildend. Die fast vollständig verschollene Geschichte dieses Klosters der Bergesenheit zu entziffern, war Gegenstand unserer Forschungen in den letzten Jahren. Die alten Akten des Klosters sind fast alle spurlos verschwunden. Eine Hauptquelle fanden wir im Stuttgarter Staatsarchiv in einem Manuskript, betitelt: „Protocollum Monasterii Oberndorfensis Ordin. Eremitarum S. P. Augustini Provinciae Rheni et Sueviae de anno 1264–1694 collectum per F. Nicolaum Benning priorem anno 1663,“ folio, 92 Seiten; hinten ist ein Verzeichnis der Zinsen und der Klosterbibliothek vom Jahre 1664 sowie des Inventars der Sakristei, auch vom Jahre 1664, in 186 Blättern oder 372 Seiten alles zusammen. Eine zweite Quelle ist ebenfalls im Stuttgarter Staatsarchiv, ein Manuskript, betitelt: „Protocollum Conventus Oberndorfensis Ordinis F. F. Eremitarum S. P. Augustini de anno 1749–79,“ aus dem Archiv Oberndorf dorthin gekommen, folio, 488 Seiten. Sodann im Kgl. Staatsfilialarchiv zu Ludwigsburg fanden wir einige Fascikel aus dem „Hohenberger Archiv“ über das Oberndorfer Augustinerkloster (K. 67 F. 8), mit interessanten Notizen. Den Herrn: Direktor Dr. v. Schloßberger und Archivassessor Dr. Schneider am Kgl. Geheimen Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart sowie Herrn Hofrat Dr. Giesel am Kgl. Staats-Filialarchiv in Ludwigsburg, sprechen wir für ihr freundliches Entgegenkommen auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus. An